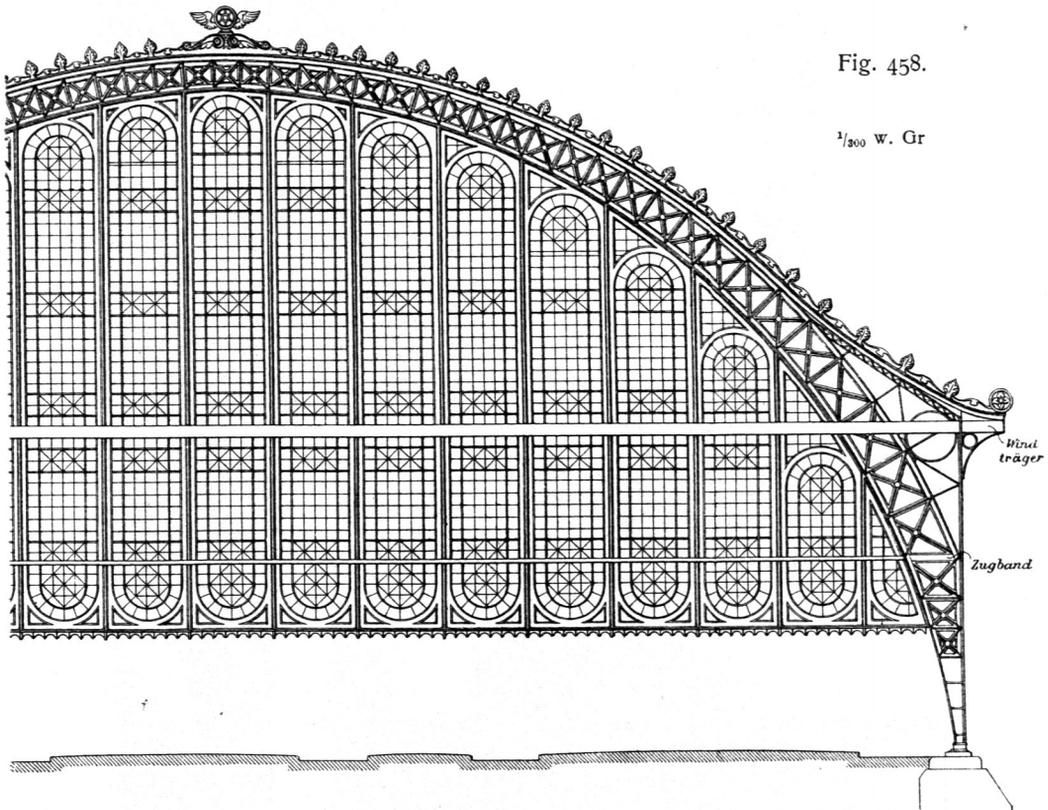


stand des Schmuckes, ja nicht felten als den einzigen Gegenstand der Dekoration auffaßt und ausbildet.

Das Auszeichnen eines solchen Endabchlusses kann vor allem dadurch geschehen, daß man den an diese Stelle zu setzenden Ablußbinder durch besondere Gestaltung und Ausbildung hervorhebt. So ist z. B. auf dem Bahnhofe zu Dortmund (Fig. 456), wo die bogenförmigen Regelbinder (22^m Stützweite) aus Gitterwerk gebildet sind, der Ablußbinder, offenbar um darin mehr Maße zur Anschauung zu bringen, nach Art der Blechträger konstruiert.

Am Endabluß der Bahnsteighalle des Zentralbahnhofes zu Straßburg



Schürzenbinder der Bahnsteighalle auf dem Bahnhof zu Bremen³¹¹⁾.

(Siehe auch Fig. 416 [S. 351] u. 445 bis 447 [S. 370].)

(Fig. 457³¹⁰⁾ ist unter einem oberen Flachbogenbinder, der zur Erzielung eines kräftigen Reliefs einen kaltenförmigen Querschnitt erhalten hat und nur hierdurch vom Regelbinder abweicht, ein etwas niedrigerer Korbbogenträger von gleicher Breite angeordnet. In den so gebildeten Rahmen sind zwei durchbrochene Gußeisenfüllungen eingeschoben. In der äußeren Ansicht wechselt Eichenlaubornament mit kräftigen Rosetten ab, während in der inneren Ansicht bloß die Rosetten mit den Rahmenleisten wiederkehren. Den Massen der doppelten Bogen entsprechend sind auch die Endstützen der Halle verstärkt.

Während die Regelbinder der Bahnsteighalle auf dem Bahnhofe zu Bremen bogenförmige Fachwerkträger mit je zwei Fußgelenken sind, haben die End-

³¹¹⁾ Fakf.-Repr. nach: Zeitchr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1892, Bl. 16.